

Die Ortsparteileitung Radeberg stellt der Parteioorganisation im VEB Eschebach die Aufgabe, sich in der Geschichte ihres Betriebes ausführlich mit dem Wirken der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine auseinanderzusetzen, die dort noch während des ersten Weltkrieges dominierten und jahrzehntlang die Idee von der „Klassenharmonie“ pflegten. In der Geschichte eines weiteren volkseigenen Betriebes soll unter anderem an Hand von örtlichem Quellenmaterial enthüllt werden, wie die Reformisten in den Gewerkschaften die Rolle des Bremsens und Spalteris der Arbeiterbewegung nach dem 4. August 1914 ausübten.

Von der Betriebsparteioorganisation des VEB Beleuchtungsglas wird erwartet, daß sie eine Geschichte des Werdens und Vergehens und des Wiedererstehens der bereits einstmalig bedeutenden Radeberger Glasindustrie erarbeitet. Diese Industrie war nach dem ersten Weltkrieg von den Kommerzienräten Hirsch und Konsorten gegen persönliche Lebensrente an die Konzerne im Ruhrgebiet verschachert worden.

Welche Bedeutung die Herausgabe von Werken über die Geschichte unserer volkseigenen Großbetriebe — die früheren Konzernbetriebe — für die gesamt-

deutsche Arbeit hat, zeigte Genosse Walter Ulbricht in seinem Schlußwort auf dem V. Parteitag. Er sagte, daß wir die Bilanz bereits gezogen haben, wer all die Werte schuf, deren Besitz den Kapitalisten ermöglichte, politisch herrschende Klasse zu sein: „... In unseren Großbetrieben gibt es schon wichtige wissenschaftliche Arbeiten über die Geschichte der früheren Konzernbetriebe. Die westdeutschen Gewerkschafter kennen die Geschichte der Großbetriebe und Konzerne im Ruhrgebiet. Sollen sie die Bilanz ziehen! Wer hat diese Werte geschaffen, und wer sind denn eigentlich die rechtmäßigen Eigentümer all dieser Werte? Das sind doch interessante wissenschaftliche Themen ...“ Genosse Walter Ulbricht fügte hinzu, daß wir den westdeutschen Gewerkschaftsfunktionären dabei helfen können, indem wir ihnen gewisse Materialien zur Verfügung stellen!

Mit der Ausarbeitung von Betriebschroniken wird weiter unseren sozialistischen Historikern geholfen, für eine wissenschaftlich fundierte Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung insgesamt reicheres Quellenmaterial als bisher zu bekommen,

Fritz Weitzmann
Radeberg

Das kämpferische Wort Georg Weerths benutzen

Als Theatermann (Schauspieler und Dramaturg) ist mir beim Lesen der fünf Bände Georg Weerths besonders aufgefallen, daß es Weerth in seinen Gedichten, Feuilletons und anderen literarischen Arbeiten mit großem Enthusiasmus versteht, die revolutionäre Kraft des Proletariats zu gestalten. (Besonders in seinem Romanfragment). Hier sehe ich einen Ansatzpunkt für Schauspieler, wie sie Geschmack am marxistisch-revolutionären Pathos finden können. Es muß nicht nur Schiller sein, wenn wir von Pathos sprechen! Aber leider hat das Theater bei der Diskussion um Georg Weerth versagt. Besonders wir Genossen Schauspieler, Dramaturgen und Intendanten sind berufen, Georg Weerth, diesen frühen Mitstreiter

von Marx und Engels, in allen Schichten der Bevölkerung bekanntmachen zu helfen. Wo ich es bisher unternahm, stieß ich meist auf Unwissenheit. In einer Konferenz von Arbeiterveteranen im Kreis Werdau las ich aus den Werken Weerths und mußte feststellen, daß nur einzelne Genossen einmal im Zusammenhang mit der „Neuen Rheinischen Zeitung“ von Weerth gehört hatten. Auch viele Jugendliche wissen nichts von dem großen Sänger des Proletariats. Gibt es z. Z. in unseren Klubs der Intelligenz und Klubs Junger Künstler Leseabende über G. Weerth? Bisher las ich auch auf keiner Matinee - Ankündigung den Namen Weerth. Meine Aufforderung an die Genossen der Theater soll nun nicht so ver-